

Postulat Henri-Charles Beuchat, Alexander Feuz (SVP): Die wirtschaftliche und organisatorische Zukunft für das Konzert Theater Bern sicherstellen

Das Konzert Theater Bern (KTB) ist das einzige Vierspartenhaus der Schweiz, das Oper, Ballett, Schauspiel und ein Orchester unter einem Dach vereinigt. Sechs Jahre lang war Stephan Märki Intendant in Bern. In dieser Zeit aber bereits vorher ist immer wieder von «Machtmissbrauch, Günstlingswirtschaft und einem Klima der Angst» am Theater die Rede gewesen.

B. Märki hat eingeräumt, dass er seit Frühjahr 2017 eine Liebesbeziehung mit seiner langjährigen Mitarbeiterin, der Leiterin Kommunikation, Sophie-Thérèse Krempf unterhält.

Der Gemeinderat hat in dieser Angelegenheit komplett versagt. Aus den dauernden Konflikten im Stadttheater wurden nie die richtigen Schlüsse gezogen. Immerhin haben während Märkis sechsjähriger Intendanz «drei Schauspielregisseure (Iris Laufenberg, Stephanie Gräve, Cihan Inan) überraschend den Hut genommen.

Der Berner Gemeinderat hat noch im Juni 2018 beteuert, dass das Theater trotz der zahlreichen Abgänge in der Leitung im Vergleich zu andern Theatern eine hohe Stabilität aufweist.

Wie kann es angesichts der offenen Fragen und ungeklärten Vorwürfe sein, dass Märki bis Ende April seinen Intendantenlohn erhält und noch im Mai 2019 an seinem früheren Haus eine Operninszenierung herausbringen darf? Was sind die Inhalte der Freistellungsvereinbarung mit Märki? Demnach könnte B. Märki nach seinem Rücktritt jetzt noch weitere 220.000 Franken erhalten.

Für die SVP-Fraktion ist nicht klar, wer die Gesamtverantwortung für das Haus tatsächlich ausführt. Ebenfalls unklar scheint, wer die künstlerische Endverantwortung für das Haus trägt. Die Vergangenheit zeigt, dass diese Abläufe unklar sind und der Stiftungsrat seine Rolle nicht wahrnimmt.

Der Gemeinderat wird aufgefordert folgende Massnahmen zu prüfen:

1. Ob der Stiftungsrat sämtlichen Aufgaben und Verpflichtungen bei der Kontrolle der Geschäftsführung nachgekommen ist. (Analyse und Verbesserungsmöglichkeiten)
2. Wie die von der Stadt Bern bestimmten Stiftungsräte ihren Aufgaben nachgekommen sind und welche Rolle der Stiftungsratspräsident dabei eingenommen hat und welche Verbesserungen in Zukunft nötig sind.
3. Er zeigt dem Stadtrat auf ob die Pflichtenhefte der Geschäftsleitung und Stiftungsräten die Anforderungen an eine effektive und effiziente Geschäftsbesorgung genügen oder ob diese einer Neuüberprüfung unterzogen werden müssen.
4. Er unterbreitet dem Stadtrat einen Bericht, ob und wie eine Abwicklung der Stiftung Konzert Theater Bern aussehen würde und welche Voraussetzungen für alternative Strukturen nötig wären? (Integration in die Verwaltung, AG, Genossenschaft, usw.)

Die Öffentlichkeit und die Steuerzahlenden haben ein Recht darauf, dass das Konzert Theater Bern verantwortungsbewusst geführt wird.

Begründung der Dringlichkeit

Es gilt rasch möglichst Konsequenzen und Lehren aus der Vergangenheit zu ziehen. Bei der Neuanstellung des Intendanten aber auch für die künftige erfolgreiche Führung und gezielten Mitteleinsatz müssen diese Berichte eingeholt werden, damit nicht zum wiederholten Mal Abgänge in der Geschäftsleitung von KTB erfolgen. Für eine erfolgreiche Führung von KTB müssen die richtigen Strukturen geschaffen werden. Durch ein Zuwarten riskiert KTB wachsenden finanziellen und medialen Schaden.

Die Dringlichkeit wird vom Büro des Stadtrats abgelehnt.

Bern, 30. August 2018

Erstunterzeichnende: Henri-Charles Beuchat, Alexander Feuz

Mitunterzeichnende: Erich Hess, Ueli Jaisli, Daniel Lehmann, Rudolf Friedli, Kurt Rügsegger